

Gastwirtschaft Konkordia

Es wurde vermutet, dass es beim jetzigen Wohnhaus Pössel eine Gastwirtschaft gab.

Herrn Willi Pössel wurde beim Bau seiner Scheune gesagt, dass es diese schon vor dem 18. Jahrhundert gegeben haben soll.

Sie hieß wahrscheinlich „Konkordia“ und bot auch Übernachtungsmöglichkeiten.

Beim weiteren Bau seiner Scheune fand Herr Pössel Scherben mit Zwiebelmuster, was für ihn eine Bestätigung der alten Überlieferung war.

Erwähnenswert in dieser Sicht sei, dass beim Gutsverkauf im Jahre 1765 von einer neu erkauften Schänke die Rede war, die jedoch als Freigut ausgewiesen war.

Von dieser ehemaligen Gastwirtschaft bis zur Jagdhütte soll ein unterirdischer Gang vorhanden gewesen sein.



Bild 3: Gutsgärtner Pössel mit Familie vor dem Gutswohnhaus, ca. 1927

Zum Gutspersonal gehörte auch ein Förster und ein Gärtner, welche in einem Wohnhaus des Gutes untergebracht waren. Im linken Teil des Hauses wohnte der Gärtner mit Familie, rechts der Gutsförster. Am Haus befand sich eine Glocke, an welcher zur Mittagszeit und am Feierabend (15.30 Uhr) geläutet wurde, so dass es die Feldarbeiter hörten und zum Essen aufs Gut bzw. nach Hause kamen. Der Vater von Willi Pössel war als Gärtner bei Krabs tätig. Er hatte nur ein kleines Gewächshaus und baute Gemüse fürs Gut an. Als Förster ist Hoffmann und später Roiger bekannt.

Bis 1994 wohnte im linken Teil des Hauses Irene Pössel (Schwiegertochter des Gutsgärtners) und im rechten Teil Frau Lehmann (zuletzt Poststelle).